

3. Zwischenbericht

MÄDCHEN UND JUNGEN VOR KINDERARBEIT SCHÜTZEN

Was wir erreichen wollen

Viele Kinder in Tansania arbeiten anstatt zur Schule zu gehen. Auf diese Weise tragen sie zum Einkommen ihrer Familien bei. In der Projektregion Geita ist die Arbeit von Kindern im Kleinbergbau zur Goldgewinnung verbreitet. Manche von ihnen besuchen nie eine Schule. Im Bergbau selbst arbeiten meist Jungen. Bei der gefährlichen Arbeit riskieren sie schwere Gesundheitsschäden und sogar ihr Leben. Mädchen sind vor allem in den Bars und Restaurants beschäftigt, die rund um die Minen entstehen. Dort arbeiten sie manchmal bis zu vierzehn Stunden am Tag und sind zudem einem besonders hohen Risiko von Gewalt und Missbrauch ausgesetzt.

Seit 2012 engagieren wir von Plan uns in der Region Geita, um Kinder vor der gefährlichen und ausbeuterischen Arbeit in den Minen zu schützen. Mädchen und Jungen, die dort arbeiten, sollen im Rahmen des Projektes die Chance erhalten, wieder zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu machen. Rund 5.000 Familien stärken wir durch Einkommen schaffende Maßnahmen. Rund 244.000 Mädchen und Jungen aus 21 Bezirken profitieren von den Projektmaßnahmen, unter ihnen ca. 20.000 Kinder zwischen fünf und 18 Jahren, die in den Goldminen oder im direkten Umfeld der Minen arbeiten. Das Projekt wird durch die Agence Française de Développement kofinanziert.



PROJEKTREGION:

Geita

PROJEKTLAUFZEIT:

April 2015 – Oktober 2018

BERICHTSZEITRAUM:

Mai – Oktober 2017

ZIEL:

Mädchen und Jungen vor gefährlicher und ausbeuterischer Kinderarbeit bewahren

MASSNAHMEN:

- Aufbau eines Netzwerks für den Kinderschutz
- Rund 4.000 Kindern den Schulbesuch ermöglichen
- Berufsausbildungen für 182 Jugendliche
- Zugang zu Spargruppen für 5.000 Familien

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Einrichtung von drei jugendfreundlichen Gesundheitsdiensten
- Schulungen zum Umgang mit Kinderrechtsverletzungen für 40 Gemeindehelferinnen und -helfer
- Veranstaltungen mit 600 Gemeindegliedern zur Stärkung der Kinderschutzteams
- Informationsveranstaltungen für 5.500 Kleinminenbetreiber zu Arbeits- und Sicherheitsvorschriften im Bergbau sowie Kinderschutz

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Jugendfreundliche Sozial- und Gesundheitsdienste

Für die individuelle Beratung von Jugendlichen zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit wurden zwischen Mai und Oktober 2017 drei jugendfreundliche Gesundheitsdienste in den Gemeinden Mtakuja, Katoro und Kharumwa eingerichtet. Gesundheitsteams, Bildungsbeauftragte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter entwickelten einen Aktionsplan, um vor allem Schülerinnen über HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten aufzuklären. Im Mai und Juni bildeten wir zudem 40 Gemeindegliederinnen und -glieder in der Sozialarbeit fort. Dabei lernten sie, wie sie mit Fällen von Kinderarbeit, Kindesmissbrauch und anderen Kinderrechtsverletzungen umgehen und diese an die zuständigen Behörden weiterleiten.

Kinderschutz stärken

In den drei Projektdistrikten Geita, Chato und Nyang'hwale wurden inzwischen 37 Kinderschutzteams gegründet. Sie helfen Mädchen und Jungen, sich vor Gewalt, Missbrauch, Frühverheiratung und Kinderarbeit zu schützen. Im Mai und Juni nahmen 364 Gemeindeglieder aus Geita und Nyang'hwale sowie 236 Männer und Frauen aus Chato an Veranstaltungen teil, um die Kinderschutzteams zu stärken und bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Kinder in den Teams lernten dabei, welche wichtige Rolle sie selbst für den Kinderschutz in ihren Bezirken übernehmen. Bereits jetzt verfolgen sie schon aktiv Fälle von Kinderrechtsverletzungen und Gewalt in ihren Gemeinden.

Zusammenarbeit mit den Betreibern von Kleinminen

Mit Unterstützung der zuständigen Behörden führen wir regelmäßig Informationsveranstaltungen in den Kleinminen durch. Insgesamt wurden zwischen Mai und Oktober 5.500 registrierte und nicht registrierte Kleinminenbetreiber über die Sicherheitsvorschriften im Bergbau, über Arbeits- und Umweltschutz und die nationale Kinderschutzrichtlinie informiert. Zusätzlich besuchten Mitarbeitende der Behörde für Bergbau eine Kleinmine, um dort Verbesserungen hinsichtlich der Sicherheitsvorkehrungen zu überprüfen. Für die nächste Zeit sind noch weitere ähnliche Besuche in anderen Minen geplant.



Gemeindeglieder diskutieren die Auswirkungen von Kinderarbeit.

Schulbesuch fördern

Um den Schulbesuch der Kinder zu fördern und zu verhindern, dass sie die Schule vorzeitig abbrechen, fanden zwischen Mai und Oktober zahlreiche Sport- und Spielaktivitäten an Grundschulen statt. Fußballturniere, Schreib- und Tanzwettbewerbe sowie Theatervorstellungen erreichten insgesamt 1.585 Menschen, darunter 1.362 Kinder.

An Fortbildungen zu kinderfreundlichen Lehrmethoden und Kinderschutz nahmen 214 Erzieherinnen und Erzieher teil. Ziel dieser Maßnahme ist es, mehr Kinder in die Vorschulen zu bringen. Denn viele von ihnen bleiben bisher unbeaufsichtigt, während ihre Eltern in den Minen arbeiten.

Berufliche Perspektiven und Einkommen schaffen

Um die finanzielle Situation der Familien zu verbessern, wurden bisher bereits 100 Spargruppen gegründet. Mit ihnen erhalten Eltern die Möglichkeit, Guthaben anzusparen und kleine Kredite zu erhalten, sodass sie ihre finanzielle Situation verbessern können. So soll verhindert werden, dass ihre Kinder frühzeitig in Arbeitsverhältnisse gedrängt werden.

182 Jugendlichen nehmen im Rahmen des Projektes an beruflichen Schulungen teil und absolvieren Ausbildungen in lokal ansässigen Handwerksbetrieben. 91 lokale Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützten die auszubildenden Jugendlichen.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche Evaluierung durchgeführt.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe der Projektnummer „GNO0375“.*

*Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.